

# UNSER DOM

Informationsblatt der Dompfarre Eisenstadt  
Nr. 1 / März 2024



# Liebe Gläubige! Liebe Besucher des Martinsdoms!



## Das Ratschen - Hinweis auf das Kommende

Unsere Ratschenkinder werden am Karfreitag und Karsamstag wieder durch die Straßen unserer Stadt ziehen und mit ihren kleinen und großen Ratschen zum Gebet einladen. – Die Glocken der Kirchen schweigen an diesen Tagen zum Zeichen der Trauer über den Kreuzestod Jesu.

Ich bewundere jedesmal die Kinder, die schon früh morgens hier zu uns in den Pfarrsaal kommen, um sich für diesen Dienst bereit zu machen. Sie stehen sehr zeitig auf, damit sie um 6.00 Uhr mit ihren Ratschen unterwegs sind. Das Ratschen mit seinem ungewohnten Geräusch ist insbesondere in der Früh ein „Weckruf“. Wofür eigentlich? Dieses Ratschen-Geräusch will uns bewusstmachen, dass das Wunder Gottes schlechthin auf uns wartet: Er, der tot war, lebt wieder und der Auferstandene ruft auch uns zu: „Bleib nicht in der Trauer des Todes, sondern freue dich am Leben!“

## Von der Trauer zur Hoffnung

Dieser Zuruf Gottes in der Osterbotschaft ist besonders in diesem Jahr wichtig. Die beiden Kriegsgeschehen in der Ukraine und in Palästina, aus denen es menschlich besehen, lange keinen Ausweg zu geben scheint, liegen schwer auf dem Gemüt der Menschen. Auch wenn uns die Kriege nicht unmittelbar betreffen, merken wir, dass die Welt aus den Fugen geraten ist – und dies erzeugt ständig Fragen, Unsicherheit, ja bisweilen auch Angst.

Papst Franziskus wird in diesen Zeiten nicht müde, das Leid der vielen unschuldigen Opfer dieser Kriege zu beklagen und die Verantwortlichen zum Frieden aufzurufen.

## Umkehr brauchen wir alle

In seiner Botschaft zur heurigen Fastenzeit zeigt Papst Franziskus, dass jeder Gläubige nicht nur von der äußeren Gefahr, wie einem Krieg, umgeben ist, sondern wir alle „tragen heute erdrückende Bindungen in uns“. Er schreibt: „Das merken wir, wenn es uns an Hoffnung fehlt und wir durch das Leben ziehen wie durch eine Einöde.“ Und Franziskus ermutigt dann in seiner so einfachen und direkten Art: „Raus mit den Götzen, die uns beschweren, weg mit den Abhängigkeiten, die uns gefangen halten!“ Deshalb ist es wichtig, jetzt in der Fastenzeit, sich seines Lebens mit eben all diesen Abhängigkeiten bewusst zu werden – und dies geschieht, wenn wir innehalten in Stille und persönlichem Gebet. „Durch diese Bewegung der Öffnung und

Entäußerung wird das verkümmerte und vereinsamte Herz wieder erwachen. ...und in der Gegenwart Gottes werden wir zu Schwestern und Brüdern ...anstelle von Bedrohungen und Feinden finden wir Weggefährtinnen und Weggefährten.“

## Kirche als Trägerin der Hoffnung

So zeichnet der Papst die Gemeinschaft der Gläubigen: eine lebendige Kirche von Schwestern und Brüdern, die zum Zeichen einer neuen Gesellschaft werden soll, und die dann auch Hoffnung ausstrahlt in die umgebende Gesellschaft. Diese Hoffnung braucht unsere Welt in diesen Zeiten ganz besonders!

Liebe Gläubige, die Verwandlung der Welt hat vor 2000 Jahren am Tag der Auferstehung begonnen. Die Jüngerinnen und Jünger Jesu haben diese Ostererfahrung in ein neues solidarischeres Handeln übersetzt und wurden so zum Ferment einer erneuerten Gesellschaft. Heute liegt es an uns, diese Botschaft der Auferstehung hoffnungsvoll in unsere Gesellschaft hineinzutragen.

Die Feier der Kar- und Ostertage helfen uns, in diese Erfahrung der Christen aller Zeiten einzutauschen und so von Hoffnung erfüllt zu werden. Herzlich lade ich Sie daher zu den Gottesdiensten dieser Tage ein!

*Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Fasten- und Osterzeit.*

P. Achim Bayer

## ANKÜNDIGUNG: 2. KULTUR- UND PILGERREISE DER DOMPFARRE

Nach der erlebnisreichen Pfarr-Reise nach Aquileia, Triest und Istrien im vergangenen Jahr planen wir für heuer eine **2. Kultur- und Pilgerreise nach Venetien**. Padua, Ferrara, Ravenna und Treviso sind die Ziele, die wir von 26. – 31. 10. 2024 besichtigen wollen. Diese Reise steht unter dem Motto des kommenden Heiligen Jahres (2025): „Pilger der Hoffnung“.

Nach Ostern werden genaue Informationen zum Programm und zur Anmeldung in der Domkirche aufliegen.

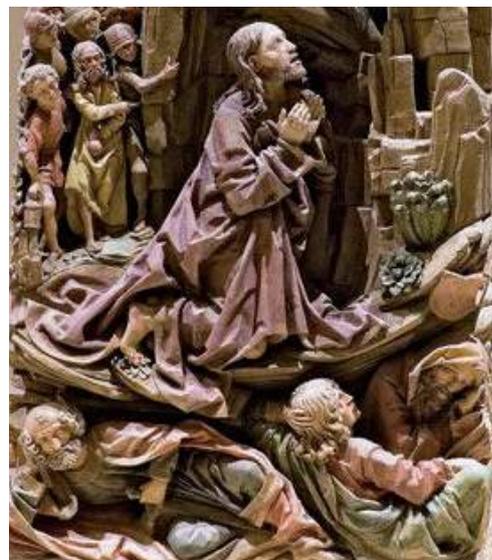


## Ölberg-Relief im Martins-Dom

### *Schwestern und Brüder im Glauben!*

Auf der Sakristei-Seite im Inneren unserer Domkirche befindet sich das eindrucksvolle Relief des betenden Jesus am Ölberg; umgeben von den schlafenden Aposteln, den ihm stärkenden Engel und den heranahenden Häschern mit Judas Iskariot als Anführer.

Mich berührt diese Szene sehr. Das Ringen Jesu im Gebet mit seinem Vater – es bedeutet für mich im Letzten das „Los-Lassen“ schlechthin. Jesus lässt sich in letzter Konsequenz hineinfallen in seine Sendung und der Vater lässt ihn – ihm auf- und unterfangend (H.U.v. Balthasar) – los in das Leiden und den Tod hinein, schließlich in die Verherrlichung durch die Auferstehung. Jesus bittet den Vater, den Leidenskelch wegzunehmen, aber in seinem Flehen überlässt er sich ganz dem Willen des Vaters.



Und Gott erhört ihn – anders: Ein Engel vom Himmel gab ihm neue Kraft und er betete noch inständiger, dass sein Schweiß wie Blut auf die Erde tropfte (vgl. Lk 24,43-44). Gott nimmt den Kelch und die Angst nicht weg, aber er schenkt neue Kraft.

Die Jünger waren vor Kummer eingeschlafen. Nicht nur dass sie Jesus alleine lassen, sie erkennen auch nicht, in welcher entscheidenden Situation sie selber stehen. Sie können ein Bild für alle jene sein, die in ihrem Leben die entscheidenden Momente „verschlafen“. Oft ist die Not so groß und so nahe und man sieht sie nicht, man wird erst wach, wenn es zu spät ist. Die großen Versuchungen unserer Zeit sind die Lethargie, die Gleichgültigkeit, die Resignation sowie die Neigung „vor Kummer einzuschlafen“.

Währenddessen drängen die Häscher, die Jesus verhaften, in großer Zahl heran. Ist das nicht typisch für die Welt: die Guten schlafen und die Bösen sind am Werk? Es hat den Anschein, die Gutgesinnten bilden die geduldige, schweigende Mehrheit und überlassen den anderen das Wort und die entscheidende Tat.

Jesus hingegen rüttelt die Jünger aus dem Schlaf: Auf, lasst uns gehen [hl. Papst Johannes Paul II.], der Verräter, der mich ausliefert, ist da (vgl. Mk 14,41-42). – Den eigenen Weg mit Jesus bis zum Ende zu gehen.

Die stille Betrachtung des Ölbergreliefs in unserer Domkirche lässt uns vieles von Jesus lernen. Diese Szene lädt uns ein zum persönlichen Gebet und zur geistlichen Betrachtung. Wir können Jesus nahe sein und Ermutigung für das eigene Leben empfangen und so mit Zuversicht und Hoffnung Ostern entgegengehen.

Mag. Wilhelm A. Ringhofer

PfrMod im Seelsorgeraum zur Hl. Hildegard von Bingen

## Das neue Reliquiar

*Seit einigen Wochen wird das Reliquiar vor dem Altar unserer Domkirche von einer gläsernen Abdeckung des Künstlers Heinz Ebner geschützt. – Welche Bedeutung haben Altar-Reliquien?*



In fast allen katholischen Kirchen sind kleine Knochenteile von Heiligen im Altar oder unter dem Altar beigesetzt. In der Zeit der Verfolgung unter den römischen Kaisern versteckten sich die Christen in den Katakomben und feierten die Eucharistie über dem Grab eines Märtyrers. Später wurden Kirchen direkt über den Gräbern der Märtyrer errichtet. Die Peterskirche in Rom wurde über dem Grab des hl. Petrus errichtet. Da es nicht überall Märtyrer-Gräber gab, ging man dazu über, Reliquien in den Altar einzusetzen.

Der Altar ist das Symbol für Christus, der inmitten der Versammlung seiner Gläubigen zugegen ist. „Was ist nämlich der Altar anderes als ein Bild für den Leib Christi?“, fragt der Kirchenvater Ambrosius. Zum mystischen Leib Christi gehören auch seine Heiligen, deren sterbliche Überreste (= Reliquien) in/vor dem Altar beigesetzt sind.

Am Palmsonntag, 12. April 2003 wurde unser Altar feierlich von Bischof Paul Iby konsekriert. Damals wurden im Reliquiar Reliquien folgender Heiligen beigesetzt: hl. Martin von Tours, hl. Stephan (König von Ungarn), hl. Elisabeth v. Thüringen, sel. Ladislaus Batthany-Strattmann und hl. Viktoria. Diese Heiligen sind gewissermaßen „anwesend“ bei unseren Gottesdiensten im Dom – rufen wir sie um ihre Fürsprache bei Gott an.

Die guten Erfahrungen mit den **Alpha-Glaubenskursen** haben uns ermutigt, auch den Ehe-Kurs anzubieten. Um es den Familien zu vereinfachen, haben wir den Kurs online durchgeführt. An sieben Abenden, im Abstand von 14 Tagen, wurden mit Hilfe von Filmen die wichtigsten Fragen der Partnerschaft, der Kommunikation in der Ehe, des Verzeihens, der unterschiedlichen Gaben und vieles mehr angesprochen. Zwischen den Impulsen waren immer wieder Unterbrechungen für das Paargespräch. Ganz konkrete Fragen und Aufgabenstellungen dazu sind eine große Hilfe, um in den tiefen und ehrlichen Austausch zu kommen. Ein britischer Minister ermutigte die Initiatoren des Kurses mit folgenden Worten: „Wir wissen, dass eine starke Gesellschaft auf starken Familien gründet, und starke Familien gründen auf starken Ehen. Deshalb sind wir interessiert am Ehe-Kurs.“



Alena und Christian haben am Kurs teilgenommen und teilen ihre Erfahrungen mit uns:

„Der Alpha Ehe-Kurs hat uns die Möglichkeit gegeben, unsere Beziehung einmal aus ganz anderen Blickwinkeln zu betrachten und zwar je nach behandeltem Thema aus unterschiedlichen. Das war nicht immer leicht, zumal dadurch die Schwachstellen der Beziehung schonungslos offengelegt wurde, allerdings auch jene Bereiche, in denen die Beziehung gut funktioniert. Beispielhaft sei nur das Thema "Zuhören" erwähnt, womit im Zeitalter der ständigen Ablenkung wohl nicht nur wir unsere Probleme haben. Der Kurs hat allerdings gezeigt, dass man bei Beachtung bestimmter einfacher Regeln auch als Erwachsener wieder besser Zuhören lernen und somit den Partner, seine Wünsche und Probleme besser verstehen kann.“

Was der Kurs auch ins Bewusstsein gebracht hat: Wir sind nicht alleine. Viele andere Beziehungen, auch jene von solchen Menschen, die mit uns am Kurs teilgenommen haben, stehen vor den ähnlichen, täglichen Herausforderungen. Doch jede Beziehung hat die Möglichkeit zu wachsen, widerstandsfähiger und inniger zu werden. Der Alpha Ehe-Kurs hat uns das klar und praxisorientiert vor Augen geführt.“

Am 1. Adventsonntag (3. Dezember) feierten unsere Kleinsten im Dompfarrzentrum wieder ihren Kinderwortgottesdienst. Wie üblich besuchten sie anschließend die Eucharistie-Feier im Dom. Am Ende des Gottesdienstes gab es hohen Besuch: Der heilige **Nikolaus** teilte den Kindern eine süße Kleinigkeit aus.



Am Nikolaustag selbst, dem 6. Dezember, war der Nikolaus in Eisenstadt unterwegs und besuchte die Kindergärten und einige Familien zu Hause. Er segnete die Kinder und brachte ihnen auch ein kleines Geschenk.

Die Kinder studierten eifrig ein **Krippenspiel** ein, welches sie im Rahmen einer stimmungsvollen Krippenandacht am 24. Dezember aufführten. Gemeinsam wurden Weihnachtslieder gesungen und die Ankunft des Christkinds erwartet. Für die zahlreichen Gottesdienst-Besucher war es eine besinnliche Einstimmung des Hl. Abends.



Heuer fand die **Dreikönigsaktion** bereits zum 70. Mal statt. Es waren wieder viele, fleißige Gruppen unterwegs, um ihre Segenswünsche zu überbringen und Spenden zu sammeln.



Ein besonderes Highlight war, dass ehemalige Sternsinger der Dompfarre aus den Anfangsjahren, Ewald Frank und Martin Thom-schitz, die Kinder besuchten und von ihren damaligen Erlebnissen berichteten.

Zum **Kinderfasching** im Dompfarrzentrum durften wir viele Familien begrüßen. Es wurde getanzt, gelacht und tolle Spiele gespielt. So gab es z.B. bei einem Schätz-Spiel tolle Preise zu gewinnen.

Auch für das leibliche Wohl wurde von den zahlreichen, helfenden Händen bestens gesorgt. So durften wir in Gemeinschaft einen vergnüglichen Nachmittag genießen.



In unserer Pfarre wurde mit der Einführung des Umweltmanagementsystems **EMAS** begonnen. EMAS bedeutet "Eco-Management and Audit Scheme". Es wurde von der Europäischen Union entwickelt und wird in verschiedenen Pfarren und kirchlichen Einrichtungen umgesetzt in Zusammenarbeit mit den Kirchlichen Umweltbeauftragten Österreichs. Ziel dieses Systems ist die Förderung der kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes, wie etwa intelligente Beschaffung und Nutzung von Ressourcen, Verringerung von Verbrauch und Kosten, Steigerung der Energieeffizienz usw. In vier Modulen werden durch die kirchlichen Umweltbeauftragten den Teilnehmern die Inhalte und Werkzeuge vermittelt, um das Umweltmanagement zu implementieren. Das 1. Modul fand von 19.-20. Jänner im Dompfarrzentrum statt. Am 8. September wird das Projekt in unserer Pfarre mit einer besonderen Veranstaltung offiziell gestartet.

## Die Eisenstädter Dreifaltigkeitssäule

*Der Dreifaltigkeitssonntag ist seit alters her ein besonderer Tag in unserer Pfarre, an dem unsere Kinder Erstkommunion feiern. Nach der Festmesse in der großen Kirche gab es früher am Nachmittag eine Andacht vor der Dreifaltigkeitssäule am Hauptplatz. Der Dreifaltigkeitssonntag ist eine gute Gelegenheit, dieses religiöse Kunstwerk, das nach der Restaurierung seit September 2022 in neuem Glanz erstrahlt, näher zu betrachten.*

Die Dreifaltigkeitssäule ist eine Votivgabe der Königl. Ungar. Freistadt Eisenstadt als Dank und Bitte zum Ende des Pestjahres 1713. Betreiber und Unterstützer des Projektes war Stadtpfarrer Matthias Markhl, selbst einflussreiches Mitglied des Inneren Rates der Stadt. Seit seinem Amtsantritt 1683 war er seinen Pfarrkindern ein wahrhaft Guter Hirte und Helfer in allen Nöten, besonders in Pestzeiten.

Pestsäulen gab es auch in anderen Orten, manche waren in früheren Pestjahren errichtet worden. Stets haben sie den gleichen Aufbau: Auf einer hohen Säule thront die Figurengruppe des dreifaltigen Gottes Vater, Sohn und in Gestalt einer Taube der Heilige Geist, am Sockel der Säule sind in regelmäßigen Abständen die Figuren von Pestheiligen und lokal besonders verehrten Heiligen aufgestellt. In Kleinhöflein steht seit 1680 eine große Dreifaltigkeitssäule auf einem stimmungsvollen Versammlungsplatz. Paul I. Fürst Esterhazy ließ vor dem Eisenstädter Schloss eine Dreifaltigkeitssäule errichten, diese wurde im frühen 19. Jahrhundert im Zuge der Schloss-Umgestaltung abgetragen.

**Unsere Dreifaltigkeitssäule** trägt besonders reichen Figurenschmuck. Pfarrer Markhl wählte für die Darstellung der Dreifaltigkeit nicht die strenge Form des „Gnadenstuhls“, sondern eine „Marienkrönung“. Gott Vater und zu seiner Rechten Gott Sohn sitzen in gleicher Größe nebeneinander. Der Vater hält eine Weltkugel in seiner Linken, der Sohn umfängt ein Kreuz, beide göttlichen Personen halten eine Krone über die vor ihnen kniende Maria, und über ihnen, in luftiger Höhe, schwebt die Taube des Hl. Geistes. Zu Füßen der mit Lorbeer umrankten Säule sind neun Heilige zu sehen, teils als voll plastische Statuen, teils als gold unterlegte Reliefs. Dazu kommen das Stifterwappen, Inschrifttafeln, eine herzförmige Laterne, Engelfiguren und Blumengirlanden.



An prominenter Stelle prangt auf der Vorderseite das Stifterwappen Eisenstadts. Diese Seite ist auch der Platz für die „klassischen Pestheiligen“.

**Sebastian** ist an den Pfeilen zu erkennen, die in seinem bloßen Körper stecken. Von dieser Marter wunderbar genesen, stellte sich der mutige christli-

che Soldat erneut dem Kaiser Diokletian, der ihn wutentbrannt mit Knütteln erschlagen ließ. Über seinem Grab wurde später die römische Kirche San Sebastiano, ein Pilgerziel der Kranken errichtet. Von dort verbreitete sich der Sebastian-Kult in allen von der Pest heimgesuchten Ländern.



**Rochus** erlangte als Pestheiliger eine ähnlich große Verehrung. Er wurde um 1200 in Montpellier, Südfrankreich, geboren. Früh verwaist, schenkte er sein reiches Erbe den Armen und trat eine Pilgerreise nach Rom an. Wo ihm am Weg und am Ziel Pestkranke begegneten, pflegte er sie. Auf dem Heimweg erkrankte er selbst. Um seine Mitmenschen nicht anzustecken, zog er sich in die Waldeinsamkeit zurück. Dorthin brachte ihm ein

Hündchen täglich Brot und ein Engel pflegte ihn gesund. Die Rochus-Statue auf unserer Säule illustriert die Heiligenlegende sehr schön. Durch die neue Vergoldung strahlen Details der Pilgerkleidung, die klaffende Beinwunde und das Brot im Maul des Hündchens um die Wette.

**Rosalia** ist die dritte im Bunde der seit alters her angerufenen Pestheiligen. Sie war die Tochter eines mächtigen sizilianischen Grafen, entsagte der lauten Welt und lebte als Einsiedlerin in einer Grotte des Monte Pellegrino bei Palermo. Dort fand man im Pestjahr 1624 ihren unversehrten Leichnam, was als Zeichen der Heiligkeit galt. Man trug sie in die Stadt und wo der Zug vorüber kam, erlosch die Pest. Man bestattete sie im Dom und wiederholte jährlich die Rosalia-Prozession. Fürst Paul, den mit Pfarrer Markhl eine Freundschaft verband, verehrte die hl. Rosalia so sehr, dass er den Bergrücken oberhalb seiner Burg Forchtenstein Rosaliengebirge nannte und auf der Höhe die Rosalienkapelle erbauen ließ. Dort wurde jährlich am 4. September das Rosalien-Fest gefeiert. Auf unserer Säule ruht die Heiligenfigur unterhalb des Stifterwappens. Frisch vergoldet sind die Attribute der Eremitin Kreuz und Totenkopf und der Kranz aus Rosen auf Rosalias Haupt.

Das große Reliefbild unterhalb zeigt **Karl Borromäus**, den Pestheiligen mit dem Kardinalshut. Als junger, tatkräftiger Kardinal war er ein Erneuerer der katholischen Kirche und ein aufopfernder Helfer im Mailänder Pestjahr von 1576.

Im Relief an der Westseite unserer Säule ist **Ignatius von Loyola**, Gründer des Jesuitenordens, dargestellt. Er hält einen Stab mit dem Jesuitenzeichen: das von Sonnenstrahlen umgebene Jesusmonogramm. Die Bücher weisen ihn als Autor des berühmten Exerzielenbüchleins aus.

Die nachfolgende Statue zeigt **Franz Xaver**, Pestheiliger und großer Jesuitenmissionar Ostasien. Mit den Darstellungen dieser beiden Heiligen ehrte Pfarrer Markhl den Jesuitenorden, der zur Rekatholisierung Eisenstadts beigetragen hatte.

An der Rückseite der Säule befindet sich die in deutscher Sprache verfasste Stiftungsinschrift der „Königlichen Freystatt Eysenstatt“. Sie enthält Dank und Bitte um Abwendung der „laidigen“ Pest an die „Allerheiligste Dreyfaltigkeit und gecrönte Himmelskönigin Maria“ und an die Pestheiligen. In einem Chronogramm ist die Jahreszahl 1713 versteckt.

Restaurierungen unserer Pestsäule waren immer wieder notwendig. So auch 1765. Davon berichtet eine weitere Schrifttafel in lateinischer Sprache. Damals kamen auch (etwas dick geratene) Putti und das schmiedeeiserne Gitter mit den tulpenförmigen Kerzenhaltern hinzu.

Bei der vielen Schrift darf nicht der Heilige dieser Seite übersehen werden. Es handelt sich um die Darstellung der Stigmatisation des Hl. **Franz von Assisi**. Der Heilige hatte sie selbst seinen Brüdern als eine mächtige Lichterscheinung geschildert, die er zunächst für einen Seraph hielt, aber es war der Gekreuzigte, der ihm seine Wundmale einbrannte. Hier sehen wir den hl. Franz ganz dem Kruzifix zugewandt, das ein kleiner, aus himmlischer Höhe herabstürzender Engel hält. Diese bewegte Figurengruppe hat durch die Restaurierung sehr gewonnen. Die Gliedmaßen des Heiligen sind wieder heil, sein Heiligenschein hängt nicht in traurigen Fransen herab, sondern umgibt sein Haupt mit starken Strahlen und das Kruzifix scheint ganz in Gold getaucht.

Auf der Süd-Ost-Ecke der Säule steht die Statue des Hl. **Kajetan**, eines einst hochgeschätzten Pestheiligen. Er lebte und wirkte in Italien, 1480 – 1547, in einer für die Kirche schwierigen Zeit. Er erkannte die Nöte der schlecht ausgebildeten Priester und die des pestkranken Volkes in Venedig und Neapel. Sein Ruf drang über die Alpen, er wurde Patron Bayerns und auch in unserer Heimat um Hilfe angerufen. Er wird als Priester mit einem Kruzifix im linken Arm dargestellt und oft mit anderen heiligen Priestern verwechselt.



Keine Verwechslung gibt es beim folgenden Reliefbild des hl. **Antonius von Padua**. Wir erkennen ihn am Franziskaner-Habit, am Lilienstengel in seiner Hand und vor allem am Jesuskind, das ihm seine Ärmchen entgegen streckt. Ein Ausdruck von Innigkeit liegt auf beiden Gesichtern, das ist gut zu beobachten, weil sich das Relief in der unteren Sockelzone der Säule befindet. Antonius ist neben Franziskus ein Gründervater des Franziskanerordens, der in Eisenstadt seit dem Mittelalter eine bedeutende Rolle spielte. Pfarrer Markhl

war dem hl. Antonius besonders verbunden, seine Stiftung für junge Priester nannte er „Antonius-Beneficium“.

Dem dreieinigen Gott, der Himmelskönigin Maria und den hier vorgestellten Heiligen hatte der gute Pfarrer Markhl seine Eisenstädter empfohlen.

Dr. Clara Prickler

## Kleinkinderwortgottesdienste

Sonntag, 11:00, Dompfarrzentrum

03. März (3. Fastensonntag)  
17. März (5. Fastensonntag)  
24. März (Palmsonntag) ca.9:30  
07. April und 28. April  
05. Mai  
02. und 16. Juni

## Jugendvigil

Samstag Abend im Dom 20:00 – 21:30  
16. März, 20. April, 11. Mai und 22. Juni

## Generationen-Café

Viele Jahre hat der **Caritas-Kreis** das **Caritas-Café** organisiert. Hier sei den vielen Ehrenamtlichen ein großes Dankeschön gesagt.

Nun stehen Veränderungen an. Das neu konzipierte **Generationen-Café** möchte die Möglichkeit bieten, Alt und Jung zusammen zu bringen und wird wie gewohnt stattfinden:

jeden **2. und 4. Mittwoch im Monat**

**Ort:** Dompfarrzentrum, Begegnungsraum  
**Zeit:** 14:00 – 17:30  
**Termine:** 13. März,  
10. und 24. April,  
8. und 22. Mai,  
12. und 26. Juni

## Aus den Matriken

**GETAUFT – Aufgenommen in die Kirche**  
Mad Larissa Lydia

**GESTORBEN – in unser Gebet eingeschlossen**  
Rupp Anton Erich  
Jäger Karl Stefan  
Wagner Rosa Maria  
Ibeschitz Maria Luise  
Steindl Maria  
Grassegger Josef

## Wir sagen „Vergelt's Gott!“

Kinderhospitz Bethlehem	1.000,00 €
MISSIO – Priesterausbildung	941,20 €
Dreikönigsaktion	13.604,68 €
Pfarrblatt/Druckkostenbeitrag	620,00 €
Heizungssammlungen	1.065,99 €
Dom-Cafe	200,00 €

## GOTTESDIENSTE IN DER DOMKIRCHE ST. MARTIN

<b>Sonntag Feiertag</b>	09:00, 11:00, 18:30
<b>MO, Mi, DO, FR, SA</b>	08:00
<b>MO-SA</b>	18:30

## WEITERE SONNTAGS- MESSEN IN EISENSTADT

08:00 St. Georgen, Spitalskirche

09:00 Kleinhöflein

09:30 St. Georgen

10:15 Oberberg

## EUCHARISTISCHE ANBETUNG

Mittwoch, 08:30 – 09:30  
Donnerstag, 17:30 – 18:30  
Freitag, 19:30 – 20:30  
(gestaltete Anbetung)

## BEICHTGELEGENHEIT

Im Beicht- und Aussprachezimmer  
(Haupteingang links)  
Freitag: 19:15 – 20:00  
Samstag: 08:30 – 10:00

## BEICHTABEND IM MARTINSDOM

Freitag, 22. März 2024  
ab 18:00 Beichtgelegenheit  
18:30 Hl. Messe  
anschl. Beichtgelegenheit bei  
mehreren Priestern (bis ca.20:00)

**Wir sind für Sie da:**  
**im Pfarrbüro - Domplatz 1 A**  
Telefon: 02682/62717 oder  
0676/880703238  
Email: dompfarre@rk-pfarre.at  
Bürozeiten: Mo, Mi, Do und Fr,  
von 9:00 bis 11:00  
Dienstags geschlossen

**Impressum:**  
Inhaber und Verleger: Dompfarre zum  
hl. Martin, Domplatz 1 A, 7000 Eisenstadt  
T: 02682/62717 | E: dompfarre@rk-pfarre.at  
Redaktion und Herausgeber: P. Achim Bayer,  
Wolfgang Meyer, Roswitha Braunrath,  
Alexandra Schleischitz  
Layout: Regina Traxler und Florian Traxler-Palir  
Druck: Wograndl Druck GmbH, Mattersburg  
Bildnachweis: Dompfarre, sofern nicht anders  
angegeben

## MÄRZ

### ÖSTERLICHE BUSSZEIT – FASTENZEIT:

jeden Freitag:  
16:00 Uhr Kinder-Kreuzweg-  
andacht  
17:50 Uhr Kreuzwegandacht  
18:30 Uhr Hl. Messe

**SO  
10**

**4. Fastensonntag**  
11:00 Familienmesse  
10:00 – 13:00 Fastensuppen-  
Essen im Martinussaal

**SO  
17**

**5. Fastensonntag**  
18:30 Jugendmesse

### FEIER DER KAR- UND OSTERWOCHE

**SO  
24**

**Palmsonntag**  
09:00 Palmweihe (Hauptplatz),  
Prozession und hl. Messe  
Parallel dazu Kleinkinderwort-  
gottesdienst im Dompfarrzentrum  
11:00-Messe entfällt  
18:30 Hl. Messe

**MI  
27**

15:00 Chrisam-Messe

**DO  
28**

**Gründonnerstag**  
18:30 Messe vom letzten  
Abendmahl  
anschl. Ölbergstunde

**FR  
29**

**Karfreitag**  
09:00 Trauermette / Stunden-  
gebet  
15:00 Kreuzwegandacht für  
Familien  
18:30 Liturgie vom Leiden und  
Sterben des Herrn  
anschl. Komplet,  
ab 20:30 – 24:00 Anbetung  
beim Hl. Grab (Familienkapelle)

**SA  
30**

**Karsamstag**  
07:30 – 18:00 Anbetung beim  
Hl. Grab (Familienkapelle)  
09:00 Trauermette / Stunden-  
gebet  
**20:00 OSTERNACHTFEIER**  
Hauptgottesdienst des ganzen  
Jahres : Lichtfeier, Wortgottes-  
dienst, Tauberneuerung,  
Eucharistiefeier;  
anschl. Speisensegnung

**SO  
31**

**Ostersonntag**  
09:00 Hl. Messe  
11:00 Pontifikalmesse  
18:30 Hl. Messe

## APRIL

**MO  
01**

**Ostermontag**  
Hl. Messen um 09:00, 11:00  
und 18:30

**Emmausgang**, Treffpunkt  
14:00 Uhr im Dompfarrzentrum

**SO  
14**

11:00 Familienmesse  
10:00 – 13:00 Dom-Café

**SO  
21**

18:30 Jugendmesse

## MAI

### MAIANDACHTEN

Mittwoch, 1., 8., 15., 22. Mai  
17:45, anschl. Hl. Messe

Weitere Maiandachten in den  
Wohnvierteln werden auf einem  
Flyer bekanntgegeben.

**MO  
01**

09:00 Hl. Messe  
17:45 Maiandacht  
18:30 Hl. Messe

**DO  
09**

**Christi Himmelfahrt**  
Hl. Messen um 9:00, 11:00  
und 18:30

**SO  
12**

**Muttertag**  
11:00 Familienmesse  
10:00 – 13:00 Dom-Café

**SO  
19**

**Pfingstsonntag**  
10:30 Feier der Firmung mit  
Generalvikar Michael Wüger  
(Hl. Messen um 9:00 und  
18:30; 11:00-Messe entfällt)

**MO  
20**

**Pfingstmontag**  
Hl. Messen um 9:00, 11:00  
und 18:30

**SO  
26**

**Dreifaltigkeitssonntag**  
10:30 Erstkommunion-Feier  
(Hl. Messen um 9:00 und  
18:30; 11:00-Messe entfällt)

**DO  
30**

**Fronleichnam**  
09:00 Festmesse vor dem  
Schloss Esterhazy  
(11:00 Messe entfällt)  
17:00 Familien-Maiandacht im  
Pfarrgarten  
18:30 Hl. Messe

## JUNI

**SO  
09**

Wallfahrt nach Loretto –  
10:00 Familienmesse,  
anschl. Picknick

Der Terminüberblick gibt den Stand bei Drucklegung bekannt.  
Bitte beachten Sie die Informationen in den Schaukästen und auf unserer Homepage  
(www.dompfarre-eisenstadt.at).